

Kreis Lörrach

Das „Flaggschiff“ ist auf Kurs

Die Oberbadische, 13.07.2014 23:00 Uhr



Bevor sich die inklusive Musikgruppe „Banda Inklusia“ an die Instrumente machte, bewiesen die Mitglieder Rhythmusgefühl. Foto: Die Oberbadische

Von Marco Fraune

Kreis Lörrach. „Lebenshilfe ist nicht nur Werkstatt.“ Helmut Ressel weiß es ganz genau. Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Lörrach konnte Ehrengästen und interessierten Bürgern viele Türen öffnen. Hinter jeder verbarg sich ein anderer Arbeitsbereich – im Erdgeschoss, im ersten und zweiten Geschoss, im Nebengebäude und im Hinterhof sowie auf dem Festplatz an der Industriestraße in Lörrach-Haagen, wo am Samstag anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Lebenshilfe zu einem Tag der offenen Tür eingeladen wurde.

Trotz „Lörrach singt“ in der Innenstadt gingen viele Besucher den Weg durch ein vielfältiges Aufgabenspektrum der Einrichtung. Mit dabei waren der heimische Bundestagsabgeordnete Armin Schuster, der Landtagsabgeordnete Josha Frey und Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm. Bei einem Rundgang erhielten sie Einblicke von dem Migros-Online-Shop bis zur Seniorengruppe.

„Auch bei mir hat sich an der Sichtweise alles geändert“, bekannte Schuster anfängliche Unwissenheit. Mittlerweile freut er sich, dass auch in Berlin die Lebenshilfe und das St. Josefshaus aus dem Dreiländerecke in der Hauptstadt

ein Begriff sind, sie als „Flaggschiffe“ im Bereich der Arbeit mit Behinderten genannt werden können. Ziel sei auch im Bund, die Inklusion voran zu bringen, unterstrich Schuster.

Darauf setzt auch Ressel, der will, dass die Behindertenhilfe aus der Sozialhilfe ausgegliedert wird. „Ich habe die Hoffnung, dass die Politik das schafft.“

Unterstützung darf er dabei auch von der Landespolitik in Person von Josha Frey erwarten, wie dieser bekannte. „Wir müssen die Prozesse begleiten und immer am Menschen orientieren“, laut die Maxime.

Genau die Menschen und deren Arbeit standen am Samstag im Fokus, natürlich verbunden mit der 50-jährigen Geschichte der Lebenshilfe Lörrach. Waren es im Jahr 1970 noch zwölf Plätze für Behinderte in der Werkstatt, die von der Lebenshilfe im Pflughof in Schopfheim eingerichtet wurden, hat sich die Zahl auf mittlerweile 250 Plätze in der Werkstatt an der Industriestraße in Lörrach-Haagen und 80 weitere in der Werkstatt Tumringer Straße erhöht. Letztere wurde 1993 für Menschen mit psychischer Behinderung eingerichtet.

Als „unser Flaggschiff“ bezeichnete Ressel aber den Online-Shop in der Werkstatt Industriestraße. Von hier aus werden Migros-Produkte, die online in Deutschland bestellt werden, für den DHL-Versand zusammengefügt und eingepackt. 300 Pakete täglich gehen hier täglich auf die Reise, erklärte Ressel. „Ein Zukunftsgeschäft“ ist laut dem Lebenshilfe-Geschäftsführer zudem das Schokogramm, also personalisierte Schokoladen-Grüße, die online bestellt und in der Werkstatt verpackt und verschickt werden. „Wir sichern damit die Arbeit für unsere Mitarbeiter“, weiß Ressel darum, dass man auch ein Wirtschaftsunternehmen ist, das gegen andere Wettbewerber bestehen muss.

Den Weg zu einem Arbeitsplatz ebnen will hingegen die „Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung“, kurz KoBV. Die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Lebenshilfe Lörrach, bei der auch die Arbeitsagentur, die Schulen, das Schulamt sowie das Integrationsamt im Boot sind, kann auf 57 erfolgreiche Absolventen verweisen, die eine Arbeitsstelle nach der Maßnahme erhalten haben, was einer Erfolgsquote von 72 Prozent entspricht. Von diesen sind noch heute 64 Prozent in Arbeit. Für den Lebenshilfe-Geschäftsführer „ein klarer Effekt“. Man habe die besten Zahlen in ganz Baden-Württemberg.

Die Lebenshilfe ist, wie von Ressel unterstrichen, aber nicht nur Werkstatt, sondern bietet neben Wohnheim, einer mittlerweile 15-köpfigen Seniorengruppe und weiteren Fördermaßnahmen auch ein Band-Projekt an. Von diesem konnten sich die Besucher einen akustischen und visuellen Eindruck verschaffen. Bei der Kooperation der Pestalozzi-Förderschule, der Lebenshilfe und der Musikschule Lörrach handelt es sich um die Musikgruppe „Banda Inklusia“. Das Musizieren von behinderten mit nichtbehinderten Mitgliedern ist für den Musikschulleiter Lars Frick „ein Einstieg in die inklusive Arbeit“.

Die Inklusion ist bei der Lebenshilfe Lörrach ein Feld, auf dem schon Erfolge zu verzeichnen sind. Menschen mit und ohne Behinderung musizieren nicht nur

gemeinsam, sondern arbeiten auch gemeinsam. Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen wird bei der Lebenshilfe gelebt, konnten die Besucher am Samstag auch erfahren. Und damit natürlich, dass Lebenshilfe weit mehr als nur Werkstatt ist.